

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 4 · April 2026



Schwimmen lernen: 20 Jahre LuFisch S. 3

Borner Schulleitungen im Interview S. 8

U5: Senator Tjarks über den Stand der Dinge S. 11



Inhalt

Aus der Redaktion · Impressum	2
20 Jahre LuFisch	3
Bezirksversammlung will etwas für Freibäder tun	4
Klönerei trifft sich in der Osdorfer Mühle	5
Bewohnerparken: Kommt es am 1. April für ganz Altona?	6
WESTWIND-Rätsel · Buchtipps	7
Interview mit drei Schulleitungen am Osdorfer Born	8
Verkehrssenator Anjes Tjarks über den Bau der U5 nach Osdorf	11
Neues aus dem Stadtteilbüro	12
Neues aus der Borner Runde · Neue Wohnungen geplant	13
Termine und Veranstaltungen	13
Termine und Veranstaltungen	14
Das läuft im Bürgerhaus Bornheide	16

Liebe Leserinnen und Leser,

im März dauerte es länger als sonst, bis der WESTWIND an seinem gewohnten Platz auslag. Das hatte seinen Grund: Beim Druck hatte es Probleme gegeben, so dass das März-Heft erst mit drei Tagen Verspätung ausgeliefert und verteilt werden konnte – aber natürlich in der gewohnten inhaltlichen Qualität!

Frühlingsstrauß für die Redaktion?

Ja und nein. Beim WESTWIND-Rätsel im Februar („Schmidt“ war gesucht!), gehörte WESTWIND-Leserin Tina Fiedler zu den GewinnerInnen – also ein Strauß für sie. Frau Fiedler bedankte sich ihrerseits bei der Redaktion mit diesem schönen Foto – also auch ein Strauß für die Redaktion.



Wir sagen danke!

Frühlingsgefühle überkommen uns nicht nur angesichts bunter Blumen. Die Sonne scheint, es wird wärmer. Hand aufs Herz: Wann waren Sie das letzte Mal im Freibad? Alles was Sie wissen müssen über die Altonaer Freibäder und wie es um den Schwimmunterricht für Ihre Kinder und Enkelkinder steht, finden Sie in diesem WESTWIND. Vielleicht interessieren Sie sich auch für Neues aus den Borner Schulen oder Sie möchten wissen, ob und wann es mit der U5 was wird – steht im WESTWIND.

Zu diesen und vielen anderen Themen wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihre Westwind-Redaktion

WESTWIND Jahresplanung 2026

Ausgabe Nr.	5/2026	6/2026	7-8/2026
Red.schluss (Fr)	10.4.	15.5.	12.6
erscheint am (Mo)	27.4.	1.6.	29.6

Titelbild

Mit Rettungsring: LuFisch-Kinder im Lehrschwimmbecken am Swatten Weg

Foto: Katja Prahll

Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Rainer Erbe (re), Laurids Gödde, Matthias Greulich (mg), Karin Hahn, Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Hadi Masri, Gerhard Sadler (gs)

Gestaltung: Karin Hahn, Matthias Greulich

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe **5/2026: 10.4.2026**

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: **3.800** · Erscheinungsdatum: **30.3.2025**

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert. • **Der WESTWIND wird auf Recyclingpapier gedruckt.** • Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



20 Jahre LuFisch

LuFisch ist die Abkürzung von Luruper Förderverein Integration durch Schwimmen e.V. Der Verein wurde 2006 gegründet und betreibt ein zehn Meter langes Lehrschwimmbecken am Swatten Weg, das die Stadt sonst geschlossen hätte. Die Kinder müssen dort für den Kurs nichts zahlen außer einer Materialpauschale. Der Beitrag für das Frauenschwimmen kostet vergleichsweise günstige 25 Euro im Monat. Jeden Monat fallen für den Verein aber 6.600 Euro Betriebskosten an, die im Wesentlichen durch Spenden und Nutzungsentgelte gedeckt werden. Größtes Problem: Die Lüftungsanlage aus den 1960er-Jahren kann jederzeit kaputtgehen. Dann müsste das Bad sofort schließen. Die Sanierung kostet mindestens 200.000 Euro. LuFisch versucht Geld von der Stadt zu kriegen, was dauert. Der Verein wünscht sich aber auch insgesamt mehr Unterstützung der Stadt.

Fast alle Kinder, die bei LuFisch Schwimmen lernen, wohnen in Osdorf und Lurup. Die meisten von ihnen kommen zu Fuß. Sie sind entweder im Grundschulalter, aber es gibt auch ältere Kinder und sogar Jugendliche, deren Eltern sie dort anmelden. Sie brauchen das Bronzeabzeichen für eine Klassenfahrt, weil sie sonst nicht mit ihren MitschülerInnen schwimmen gehen dürfen. Das Bronzeabzeichen ist das, was einst der Freischwimmer war. „Mit Bronze können die Kinder sicher schwimmen. Das Seepferdchen reicht dazu nicht aus“, sagt Katja Prahel aus dem LuFisch-Vorstand. „Ich möchte keinen Kurs anbieten und die Kinder nach dem Seepferdchen rauswerfen müssen. Und dann stehen sie da und wissen nicht, wohin“, sagt Prahel. Das betrifft Kinder, die sich keinen anderen Schwimmkurs leisten können. „Bei uns können sie bleiben. Wir haben auch Tiefwasserzeiten in anderen Schwimmbädern und dann kommen sie mit. Einige haben Respekt, wenn

sie dort zum ersten Mal vier Meter in die Tiefe in das beleuchtete Wasser gucken. Und wenn Sie zu ängstlich sind, dürfen sie öfter mitkommen.“

Wie gut Hamburger Grundschulkin-der schwimmen können, ist in den Stadtteilen sehr unterschiedlich. In Blankenese hatten 2024 nahezu alle von ihnen nach der vierten Klasse das Bronzeabzeichen: 99,27 Prozent. In Iserbrook immerhin noch mehr als 92 Prozent. In Osdorf waren es noch 58 Prozent, in Lurup nur 33 Prozent. Arto van der Meirschen, ebenfalls Vorstandsmitglied von LuFisch, sagt: „Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Bildung der Eltern, dem sozialen Hintergrund und auch der Herkunft. In der Bedürfnispyramide steht Schwimmen zu lernen längst nicht bei allen oben. Viele Menschen haben existenziellere Sorgen.“ Aber die Eltern seien teilweise sehr engagiert und bemüht, ihren Kindern den Schwimmkurs zu ermöglichen. „Teilweise muss man das aber auch aktivieren. Und dafür bieten wir bei LuFisch mit unserem Bad optimale Voraussetzungen.“

Ein großes Problem in Hamburg sei zusätzlich, dass die Schulen nicht mehr flächendeckend Schwimmunterricht anbieten. Weil die Kinder oft in den Schulen betreut werden, können sie vor 16 Uhr keine Schwimmkurse besuchen. „Das Zeitfenster ist knapp. Oft bleibt dann nur das Wochenende“, sagt van der Meirschen.

Hinzu kommt, dass es in den günstigeren Schwimmkursen in Sportvereinen und der DLRG lange Wartelisten gibt. Beim SV Osdorfer Born und dem SV Lurup muss man zwei Jahre auf einen Platz warten. Bei der DLRG-Altona stehen 200 Namen auf der Warteliste. Eltern, die nicht aufs Geld achten müssen, buchen für ihre Kinder Plätze in privaten Schwimmschulen. Prahel: „Die Preise sind durch Corona in die Höhe gegangen.“

Die Ehrenamtlichen von LuFisch freuen sich über Spenden und weitere UnterstützerInnen.

Infos unter www.lufisch.de

Matthias Greulich



Der Vorstand von LuFisch: Tobias Popp (Schatzmeister), Arto van der Meirschen (stellv. Vorsitzender), Katja Prahel (Vorsitzende), Felix Spee (stellv. Vorsitzender), Silvia Behr (Ehrenvorsitzende) und Klaus Lemitz (Protokollführer).



Ein LuFisch-Kind lernt schwimmen

Freibäder: Alle Jahre wieder...

Als Redakteur des WESTWIND wirft man gelegentlich einen Blick auf die Tagesordnung der Bezirksversammlung (BV) Altona, weil dort ja durchaus Dinge verhandelt werden (könnten), die für die Bürger spürbare Auswirkungen haben. „Freibadinfrastruktur in Altona zukunftsfest aufstellen...“ lautete so ein Tagesordnungspunkt der BV-Sitzung Ende Februar 2026, der die Aufmerksamkeit des Beobachters auf sich zog. Angesichts der Überschrift beschlich einen der leise Verdacht, dass es um die beiden Altonaer Sommerfreibäder Osdorfer Born und Marienhöhe schlecht bestellt sein könnte, wenn die Politik schon fordert, sie „zukunftsfest aufzustellen“.

Schließlich wurde im letzten Jahr auch der Freibadbereich der benachbarten Wedeler „Badebucht“ geschlossen, und insgesamt erscheinen Freibäder in Hamburg und anderswo mittlerweile als bedrohte Spezies: Die Corona-Pandemie setzte ihnen schwer zu, aufgrund finanzieller Engpässe wurde kaum in Erhaltung und Modernisierung investiert, die Öffnungszeiten waren wegen Personal-mangel von Bad zu Bad unterschiedlich, und selbst bei gutem Wetter war nicht sichergestellt, dass die Bäder öffneten. Im letzten Sommer hatte man schon gehofft, dass diese Probleme allmählich der Vergangenheit angehören würden: Im Gegensatz zu den Vorjahren hat es die Bäderland Hamburg GmbH 2025 ja geschafft, die Sommerfreibäder im Hamburger Westen wieder durchgehend zu öffnen. Dafür nachträglich noch ein dickes Lob! Das Unternehmen zeigte sich allerdings enttäuscht von den Ergebnissen dieser „Öffnungsoffensive“ und kündigte schon zum Saisonende 2025 an, man wolle sich in Zukunft wieder mehr am Wetter orientieren. „Vielleicht hätte Bäderland im Sommer mehr Menschen erreichen können, wenn das Unternehmen seine Thermen geöffnet hätte statt durchgängig die Freibäder“, so der Pressesprecher von Bäderland.

Durchaus möglich also, dass 2026 die Situation der Nach-Corona-Jahre zurückkehrt, und die Sommerfreibäder Marienhöhe und Osdorfer Born wieder an zwei Tagen in der Woche grundsätzlich geschlossen sind und/oder bei unsicherem Sommerwetter kurzfristig geschlossen bleiben. Mit diesem unbefriedigenden Zustand hat sich die Bezirksversammlung Altona in den Jahren 2022ff. schon mehrfach befasst und insofern passt der von der Bezirksversammlung Ende Februar 2026 einstimmig verabschiedete Antrag (Drs.-Nr.: 22-1887) durchaus in diese Reihe. Darin werden gleich drei Adressaten (Finanzbehörde, Umweltbehörde und Bäderland Hamburg) gebeten, alles Mögliche darzustellen, zu prüfen, darzulegen oder zu berichten. Im Vergleich zu seinen Vorgängern kommt der aktuelle Text aber sprachlich wie inhaltlich doch recht saft- und kraftlos daher, im Wesentlichen enthält er nur zwei einigermaßen konkrete Bitten:

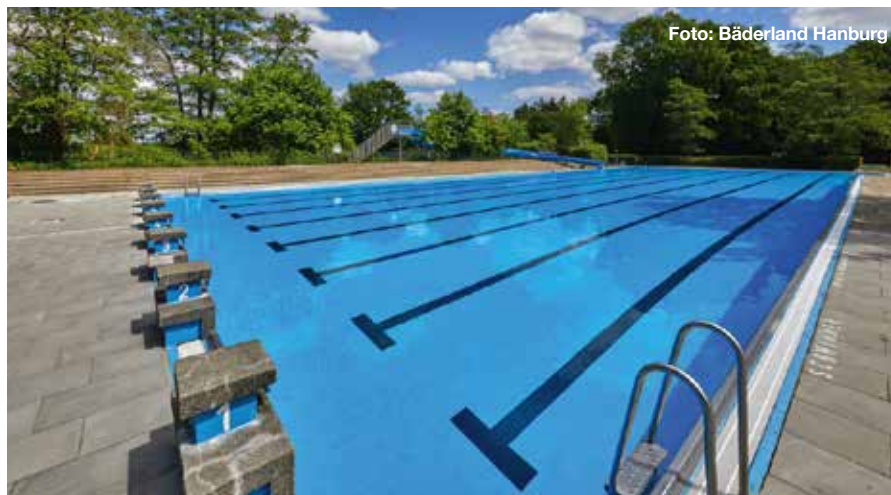
- zum einen darzulegen, welche personellen und sonstigen Voraussetzungen für stabile Öffnungszeiten der Altonaer Freibäder erforderlich seien und
- zum anderen zu prüfen, in welchem Umfang zusätzliche Kinderschwimmkurse ermöglicht werden können, wobei „auf eine angemessene Wassertemperatur zu achten“ sei.

Der Leser dieser Drucksache könnte nun möglicherweise auf die Idee kommen, dass

- stabile Öffnungszeiten auch gegeben sind, wenn ein Bad z. B. nur jeden zweiten Mittwoch von 10-13 Uhr öffnet;
- man gerne wüsste, was die Antragsteller unter „angemessener Wassertemperatur“ in einem Sommerfreibad verstehen;
- die Forderung nach zusätzlichen Kinderschwimmkursen mehr als berechtigt ist, solche Kurse aber schon wegen witterungsbedingter Unwägbarkeiten nicht in Freibäder, sondern in Hallenbäder gehören. Insofern widerspricht diese Forderung dem erklärten Ziel des Antrags, die Freibäder zu stärken, und liefert eher Argumente für die von Bäderland angekündigte Strategie, im Zweifel lieber die Hallenbäder zulasten der Freibäder offenzuhalten.

Zurück bleibt der Leser mit der etwas provokanten Frage: Wofür brauchen wir solche Anträge? Brauchen wir sie überhaupt oder ist das einfach nur Zeit- und Ressourcenverschwendung zum Zwecke der Politiksimulation? Die Freibäder und ihre Nutzer haben jedenfalls nichts von solchen wenig durchdachten und nichtssagenden Texten, ihnen wäre mit einem Supersommer wie zuletzt 2018 sicherlich mehr geholfen...

Rainer Erbe



Wartet auf den Sommer: Freibad Osdorfer Born

Harmonie der Gegensätze



Die Osdorfer Mühle



Der Osdorfer Born

Gegensätze ziehen sich an, sagt man. Gemeint sind damit meist Menschen. Aber gilt das vielleicht auch für zwei Quartiere eines Stadtteils, die unterschiedlicher kaum sein könnten?

Die Klönerei²⁰²⁶ geht im April in die nächste Runde. Nach zwei Stationen im Osdorfer Born wird es Zeit, sich mal wieder im alten Dorf sehen zu lassen. Manche behaupten, die Bezeichnung Alt-Osdorf sei einst von den Bewohnerinnen und Bewohnern des historischen Kerns erfunden worden, um sich von der Großsiedlung im Osdorfer Born abzugrenzen. Belege dafür gibt es nicht. Und selbst wenn – das wäre Schnee von gestern. Verinnerlichte Vorurteile pflegen wir nicht. Alt-Osdorf bezeichnet schlicht den historischen Kern des Hamburger Stadtteils Osdorf: Ein gewachsenes Gebiet mit eigenem Charakter, das sich deutlich vom benachbarten, dicht besiedelten Osdorfer Born unterscheidet. Die beiden „Osdörfer“ stehen für Kontraste – und genau das macht ihren Reiz aus. Genossenschaftliches Wohnen, herrschaftliche Villen, reetgedeckte Bauernhäuser, alte Hofanlagen und moderne Einkaufszentren zeigen die Vielschichtigkeit des Stadtteils. Fast die Hälfte der Osdorfer lebt in Hamburgs ältester Plattenbausiedlung – dem Osdorfer Born – überwiegend zur Miete. Der andere Teil wohnt häufig in Einzelhausquartieren – oft im Eigentum.

Was hält die ungleichen Zwillingsquartiere zusammen?

Eine Art grüne Brücke: die Osdorfer Feldmark. Das Landschaftsschutzge-

biet ist etwa zwei Kilometer lang und einen Kilometer breit. Wer möchte, nimmt das Fahrrad. Wer Zeit hat, geht zu Fuß – ein Spaziergang dauert rund dreißig Minuten. Und natürlich fährt auch ein Bus. Die HVV-Linie 21 verbindet die beiden Stadtteilhälften, braucht dafür fünf Stationen und rund zwölf Minuten.

Osdorfer Mühle – eine Sehenswürdigkeit.

An der Osdorfer Landstraße 162, unweit des Elbe-Filmtheaters, steht auf der höchsten Erhebung der Umgebung eine Kornwindmühle. Erbaut im Jahre 1888. Die Osdorfer Mühle – längst nicht mehr windgängig, längst ohne Flügel, aber bis heute ein denkmalgeschütztes Wahrzeichen des Stadtteils. Auch ihre jüngere Geschichte ist bewegend. Bis 1982 diente die Mühle als Diskothek. Danach beherbergte sie über drei Jahrzehnte das Restaurant „Don Quichotte“. Eine echte Institution in Osdorf. Tempi passati.

Im vergangenen Herbst begann ein neues Kapitel. Nach Renovierung, Umbau und neuem Konzept ist wieder Leben in die Mühle eingezogen. Aus dem „Don Quichotte“ wurde Scotty's Elbmühle. Die Betreiber sind in Hamburg keine Unbekannten. Die Brüder Volkan und Hakan Yurtsever führen bereits seit vielen Jahren Restaurants unter dem Namen Scotty's im Hamburger Westen – nun also auch in der Osdorfer Mühle.

**Donnerstag, 16. April, ab 19.30 Uhr
Scotty's Elbmühle*
Osdorfer Landstraße 162**

*aus dem Osdorfer Born gut zu erreichen mit der HVV-Linie 21, Haltestelle Knabeweg



Dietmar Goergen

Was singt denn da?

Vogelkundliche Führung in der Osdorfer Feldmark

Donnerstag, 9.4., 17.30 Uhr

Samstag, 11.4., 9 Uhr

Samstag, 25.4., 6 Uhr

Sonntag, 3.5., 8 Uhr

Führung: Beate Eisenhardt (NABU West) / Treffpunkt: Parkplatz Freibad Am Osdorfer Born / Spende erbeten / Max. 12 Teilnehmer*innen / Infos: beate@ing-eisenhardt.de. Bitte keine Hunde. Weitere Führungen im Hamburger Westen unter:

<https://hamburg.nabu.de/spenden-und-mitmachen/termine/anmeldung/32479.html>



Gesundheits-treff

Psychosoziale Krebsberatung

mo 9-18 Uhr; für Betroffene und Angehörige (auch in türkisch, englisch). Anmeldung erbeten

Seelische Gesundheit stärken

Thema: Resilienz aufbauen
Di 14.4. 17-18 Uhr

Offene Seniorenberatung

Mi 1.4. & 15.4. 9.30 -11.30 Uhr

Offene Sprechstunde

mo 11-13, di 13-15, do 9-11 Uhr

Gesundheitsberatung

mo-fr nach Terminvereinbarung



Aktivtreff

Smartphone- und Tablet-Sprechstunde, Di 7.4. & 21.4., 10.30-13 Uhr; bitte anmelden

Tanzen im Sitzen

Do 16.4., 14-15 Uhr

Bingo

Di 14.4., 14-17 Uhr

SoVD Beratung

Fr 17.4., 16-18 Uhr

Internationales Frühstück

Fr 24.4., 10-13 Uhr

Yoga im Sitzen

Do 30.4., 14-15 Uhr

Bewohnerparken und Parkscheinautomaten bald auch am Born?



Wird es bald teuer in Osdorf?

Im Oktober 2025 haben die Hamburgerinnen und Hamburger mit einer knappen Mehrheit von rund 53 % für eine Verschärfung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes gestimmt. Danach ist jetzt gesetzlich vorgesehen, dass Hamburg bis 2040 klimaneutral werden muss und jährlich verbindliche CO₂-Minderungsziele festzulegen sind.

Mit welchen Maßnahmen und Instrumenten Klimaneutralität bis 2040 erreicht werden soll, war allerdings nicht Gegenstand des Volksentscheids, und auch der nunmehr auf dieses äußerst ehrgeizige Ziel verpflichtete Hamburger Senat hat dazu bisher wohlweislich nichts verlauten lassen.

Daher sind die Initiatoren des Klimaentscheids jetzt in Altona wieder aktiv geworden und haben auf Bezirksebene ein erfolgreiches Bürgerbegehren gestartet. Ziel ist es diesmal, die bislang auf die innenstadtnahen Bereiche Altonas (Ottensen, Altona-Altstadt etc.) beschränkten Bewohnerparkzonen auf den gesamten Bezirk auszudehnen. Da die Bezirksversammlung die flächendeckende Einführung des Bewohner-

parkens aber mittlerweile abgelehnt hat, kommt es nun erneut zu einem Bürgerentscheid, der zusammen mit dem Referendum über die Hamburger Olympiabewerbung am 31. Mai 2026 stattfinden wird.

Der Vorschlag der Initiative „Autofreies Altona“ beschränkt sich jedoch nicht auf eine schlichte Ausweitung des bestehenden Anwohnerparkens auf ganz Altona zum Stichtag 1. April 2027, sondern zusätzlich

- sollen die Gebühren für einen Anwohnerparkausweis, die derzeit in Hamburg bei 65 € pro Jahr liegen, auf 650 € verzehnfacht werden,
- wer keinen Anwohnerparkausweis hat, soll zukünftig 6 € pro Stunde für einen Parkschein zahlen und darf höchstens 180 Minuten parken und
- die zusätzlichen Einnahmen durch diese Maßnahmen (nach Angaben der Initiative rund 100 Mill. € pro Jahr) sollen zugunsten des ÖPNV zweckgebunden werden.

Was halten die Osdorferinnen und Osdorfer von diesen Ideen? Wir haben dazu im Borncenter eine selbstverständlich nicht repräsentative Blitzumfrage gemacht. Hier einige der spontanen Meinungsäußerungen:

Nicole B.: „Finde ich prima. Jetzt wird der Born doch schon morgens von den ganzen Pendlern aus dem Kreis Pinneberg zugeparkt, die bloß unsere erstklassige ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt nutzen wollen.“

Cem Ö.: „Total unsozial! Gerade gehen schon die Ben-

zinpreise durch die Decke, und jetzt sollen wir auch noch teuer fürs Parken bezahlen?“

Markus S.: „Mir doch egal. Ich zahle jetzt schon 70 € Miete im Monat für einen privaten Stellplatz. Wer sich die paar Euronen nicht leisten kann, soll doch aufs Fahrrad umsteigen.“

Karin E.: „Gute Idee. Ist für viele Menschen bestimmt ein Anreiz, auf den ÖPNV oder das Rad umzusteigen. Dann gibt es auch mehr Parklücken für Anwohner sowie weniger Falschparker und Parksuchverkehr. Gerade hier im Quartier ist ja inzwischen alles so zugeparkt, dass Rettungsdienste und Feuerwehr kaum noch durchkommen.“

Was halten Sie von diesem Bürgerbegehren und wie werden Sie im Mai abstimmen? Schreiben Sie uns Ihre Meinung gerne unter dem Stichwort „April, April“!

Rainer Erbe

STADTHEILHAUS LURUP
Eine Veranstaltung vom Lichtwerk-Forum Lurup e.V.

Tanzsonntage von 15.00-18.00 Uhr

Das Lichtwerk-Forum Lurup e.V. lädt zu fröhlichen Tanznachmittagen ins Stadtheilhaus Lurup ein.
Jasmin & DJ Eddie erfüllen Musikwünsche und sorgen für beschwingte Stimmung in gemütlicher Runde. Alle Tanzfreudigen sind herzlich willkommen – ob allein, zu zweit oder mit Freunden.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Kuchen und Getränke gibt es zu fairen Preisen.
Kommt vorbei und lasst euch überraschen!

Eintritt frei – Spenden sind willkommen
Die Veranstaltung ist barrierearm

Neue Adresse
Luruper Hauptstraße 155

Termine 2026
25. Januar
22. Februar
29. März
26. April

www.unser-lurup.de

gefördert von Mithras der Stadtteilverbände des Stadtbezirks Altona

Einfach Kombinieren!

Liebe Rätselfreundinnen und -freunde,

das in unserem Rätsel vom Vormonat gesuchte Gewässer war natürlich die Flottbek. Sie entspringt am Poloplatz des Hamburger Polo Clubs und fließt verrohrt unter dem Botanischen Garten hindurch bis zur Straße „An der Flottbek“ und dann weiter Richtung Süden zum Naturschutzgebiet Flottbektal im Jenischpark, wo sie zwei kleine Teiche speist und als Überlauf für die Hamburger Regenwasserkanalisation dient. Schließlich mündet sie neben dem Sportboothafen Teufelsbrück in die Elbe.

Unter den Einsendern der richtigen Lösung haben wir diesmal vier von der Werbegemeinschaft Born Center gestiftete 5-€-Gutscheine für einen Einkauf bei **REWE im Born Center** verlost. Gewonnen haben: Joachim Dähnrich, Sylvia Kappel, Kristine Müller und Jochen Schmidt. Herzlichen Glückwunsch!

Im heutigen Rätsel geht es in die Gefilde der Rechenkunst.

Aber keine Angst, die Sache ist viel einfacher als sie zunächst aussieht! Gegeben sind folgende vier Gleichungen:

$$\text{rot} + \text{rot} + \text{blau} + \text{gelb} = 91$$

$$\text{blau} + \text{blau} + \text{gelb} + \text{gelb} = 50$$

$$\text{rot} + \text{blau} + \text{gelb} + \text{gelb} = 65$$

$$\text{rot} + \text{blau} + \text{blau} + \text{gelb} = ?$$

Was für eine Zahl gehört an die Stelle des Fragezeichens?

Man kann die Aufgabe natürlich ganz klassisch, d. h. wie im Mathematikunterricht gelernt, lösen.

Kleiner Tipp: Das ist hier gar **nicht notwendig**. Statt den **Wert der einzelnen Variablen** zu bestimmen, genügt es, **Kombinationen aus zwei Größen** (z. B. $\text{blau} + \text{gelb}$) zu betrachten.

Unter den EinsenderInnen der richtigen Zahl verlosen wir diesmal vier 5-€-Gutscheine für die **Eisküche** im Born Center.

Ihre Lösung senden Sie uns bitte bis Dienstag, **21.4.2026**

- entweder per E-Mail: redaktion@westwind-hh.net
- oder per Post: WESTWIND, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben Ihre Frage im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

Nicht vergessen: Name, Adresse, Telefonnummer

Rainer Erbe

Der Buchtipps | MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorf Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

Anna Van Lanen: Das Keks-Geheimnis

In der spannenden Erstlesegeschichte „Das Keks-Geheimnis“ wird mit viel Humor und Neugier ein scheinbar kleines Rätsel verfolgt. In Marienwalde verschwinden plötzlich die seltsamsten Dinge – von Tiefkühlpizza bis Badehose. Theo und ihre Freunde Leonie, Finn und Jacke nehmen sofort die Spur auf und stoßen auf rätselhafte Krümel. Gemeinsam rätseln sie, stellen Vermutungen an und geraten selbst in ein spannendes Abenteuer. Die Geschichte ist witzig, lebendig und voller kleiner Überraschungen – ein unterhaltsamer Krimi für Kinder ab 9 Jahren.



Romy Fölck: Fünf Fremde

Auf Neuwerk treffen fünf sehr unterschiedliche Menschen aufeinander, die durch ein tödliches Geheimnis aus einem Sommer vor dreißig Jahren verbunden sind. Damals verschwanden zwei Teenager spurlos aus dem Schullandheim. Als ein Orkan aufzieht und niemand die Insel verlassen kann, drängen lang gehütete Geheimnisse an die Oberfläche. Es gibt eine Person, die weiß, was 1995 passierte, und die nicht eher ruht, bis eine alte Schuld endlich gesühnt wird.

Atmosphärischer, kammerspielartiger Insel-Thriller, der weniger auf blutige Action als auf psychologische Spannung setzt.

„Man kann gar nicht alles aufzählen ...

... was in Schulen passiert“: WESTWIND-Gespräch mit der Schulleiterin der Schule Barlsheide, Maren Bauhaus, der Schulleiterin der Schule Kroonhorst, Carola Müller-Belau, und dem Schulleiter der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Dirk Voss

WESTWIND: Das Hamburger Abendblatt schrieb am 9.2.26 auf Seite eins: „Mehr als jedes fünfte Kind in Hamburg hat erhebliche Sprachdefizite“. Wie ist die Situation an Ihren Schulen und welche Maßnahmen zur Sprachförderung finden statt?

Maren Bauhaus: Wir fördern die Kinder im sprachlichen Bereich von Anfang an in den Klassen. Sprachförderung in Kleingruppen spielt eine große Rolle, ebenso sprachsensibler Unterricht, also Sprachbildung als Aufgabe in allen Fächern. Wir merken, dass Kinder mit weniger Sprache in die Schule kommen. Für die KollegInnen gibt es Fortbildungen in diesem Bereich.

Carola Müller-Belau: Unsere Schule ist im Startchancen-Programm, vorher waren wir im „23-Plus“-Programm, beides spezielle Förderprogramme, und wir haben uns da insbesondere um die Beratung der KlassenlehrerInnen und der SonderpädagogInnen gekümmert; wir haben außerdem Fortbildungen durchgeführt, um die KollegInnen für

den sprachsensiblen Unterricht zu schulen, der sich ja durch alle Fächer zieht.

Dirk Voss: 2017/18 gab es eine große Welle an Fortbildungen zum Thema Sprache im Unterricht, da haben eine Kollegin aus dem Landesinstitut und zwei Deutsch-Lehrkräfte unserer Schule Fortbildungen durchgeführt zu bestimmten Standards, die umgesetzt werden sollen. Es geht dabei auch um Lesetraining. Wir haben deshalb beim Neubau der Schule an einem zentralen Ort eine Schülerbücherei eingerichtet - wir finden es sehr wichtig, dass die SchülerInnen Zugänge zu Literatur haben.

MB: Auch wir sind Startchancen-Schule. Seit einigen Jahren haben wir FLY (Family Literacy) in der Vorschule und den 1. Klassen etabliert. FLY ist ein Programm, das Familien und Schule verbindet, um die sprachlichen und literalen Fähigkeiten von Kindern durch gemeinsame Lern- und Alltagserfahrungen zu fördern. Die Eltern nehmen in diesen Stunden zusammen mit Ihren Kindern am Unterricht teil.

DV: Wir erleben, wie schon gesagt wurde, auch immer wieder Kinder, die mit der Sprache Deutsch aufwachsen, aber eine gewisse Sprachlosigkeit und digitale Überforderung zeigen. Das macht mir große Sorgen, weil da mit der Sprach- und Schreibkompetenz auch andere Kompetenzen verloren gehen: sein Leben zu konstruieren, sich selbst zu orientieren, Begriffsbildungsprozesse, aber auch soziale Prozesse zu erleben. Deswegen ist Sprache ein zentraler Bereich der Bildung.

WW: Die Frage der Nutzung von

Smartphones durch Kinder und Jugendliche – speziell auch in der Schule – wurde in der letzten Zeit sehr lebhaft öffentlich diskutiert. Welche Regelungen bestehen in Ihren Schulen?

CM: Wir hätten uns gewünscht, dass die Behörde eine generelle Regelung getroffen hätte. Wir haben die Regelung, dass Handys immer im Schulanzen sein müssen; problematisch ist es mit den Smartwatches, unsere Lehrerkonferenz hat jetzt beschlossen, dass beide verboten sind, d. h. sie dürfen mitgeführt werden, müssen aber ausgeschaltet im Schulanzen sein. Damit werden wir auch den Erwartungen der Eltern gerecht: Von 8-16 Uhr haben wir ja die Kinder im Auge, und dann haben sie ihr Gerät wieder zur Verfügung.

MB: Bei uns gilt dasselbe: Die Handys müssen im Anzen sein, die Smartwatches im Schulmodus.

DV: Wir haben ein Handy-Verbot bis zur 10. Klasse und sind auch restriktiv, wenn ein Handy gesehen wird. Im alten Gebäude hatten wir noch eine Handy-Zone, das haben wir abgeschafft. Es ist eine Herausforderung, die wir auch annehmen: einerseits explizit digitalfreie Zeit zu verordnen, um Themen wie Freundschaft, Begegnung, Kommunikation und bewusster, nicht digital vermittelter Wahrnehmung der Umwelt Raum zu geben. Andererseits haben wir den Anspruch, digitale Bildung zu vermitteln, wir können auch nicht so tun, als ob es KI nicht gäbe – das ist insgesamt eine riesige Aufgabe.

WW: Wie ist das zum Beispiel im Mathematik-Unterricht – dürfen da nur schuleigene Geräte benutzt werden?

DV: Wir haben viele Geräte angeschafft. Man kann in jeder Klasse einzeln und in Gruppen arbeiten. Manchmal sage ich auch: Nehmt eure eigenen Handys, aber das muss dann angeleitet und begleitet



Dirk Voss

werden: Wird die geforderte Anwendung genutzt oder werden Wrestling-Videos angeschaut ...?

WW: Erhalten die Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen und Unterstützung in Bezug auf KI und anderes?

CM: Ja, wir haben eine Medienbeauftragte, die notfalls parat steht, aber es ist ja auch so, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen mit den Kindern und Jugendlichen durchaus mithalten können.

MB: Wir haben ebenfalls eine Medienbeauftragte. Aber noch einmal zu den Smartphones: Wir wissen, dass die in der Welt der Kinder eine große Rolle spielen; deshalb ist es wichtig, dass auch die Eltern den Kindern einen guten Umgang mit den Smartphones und mit der digitalen Welt vorleben und Smartphone so einrichten, dass nicht alles zugänglich ist.

Herauszufinden, wo der Einsatz der neuen Medien einen Mehrwert und auch einen Bildungswert schafft, das ist die Herausforderung.

Dirk Voss

DV: Ich muss auch sagen, für meine Schule ist jetzt nicht KI das große Problem, das wir zu stemmen haben, weil die Bedürftigkeit der Familien unserer SchülerInnen ganz oben steht. Und wenn allgemein die jüngere Generation mit den neuen Medien besser umgehen kann, heißt das nicht, dass auch alle unsere Kinder damit gut umgehen können. Wir haben da die zusätzliche

Aufgabe, Aufklärungsarbeit zu leisten über das, was vielleicht in anderen Familien mitgegeben wird an digitaler Kompetenz und an kritischem Verständnis.

WW: Nun wird aber auch gefordert, dass die Schule, zumindest in der Oberstufe, KI in ihre Arbeit einbeziehen müsse. Geht das, und wenn ja, wie?

DV: Das ist nicht einfach eine Frage der Fortbildung, wir müssen dafür ein Konzept haben, wir müssen Plattformen haben, die sinnstiftend sind. Wir sind dabei, ein Konzept zu entwickeln. Die neuen Medien sind nicht ja nicht per se gut oder schlecht. Es gibt Probleme, da bietet es sich an, digitale Medien zu benutzen, aber damit ist der Lernprozess ja nicht erfasst. Herauszufinden, wo der Einsatz der neuen Medien einen Mehrwert und auch einen Bildungswert schafft, das ist die Herausforderung.

MB: KI bietet gute Möglichkeiten, um zum Beispiel Fehlerschwerpunkte bei SchülerInnen herauszufinden oder in der Leseförderung zu unterstützen.

CM: Aber ich glaube nach wie vor, gerade in der Grundschule sind die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben Rechnen unser „Hauptgeschäft“, und



Carola Müller-Belau

da sind wir richtig gefordert, weil wir bei den Kindern, die zu uns kommen, inzwischen eine enorme Bandbreite an Voraussetzungen vorfinden.

WW: Der Osdorfer Born ist ein Stadtteil mit besonderen Problemlagen – Stichworte Armut, Arbeitslosigkeit, Alleinerziehende. Wie wirkt sich das auf die Schulen aus und wie gehen die Schulen damit um?

CM: Wir haben schon seit Jahren das Projekt Brotzeit e.V., das heißt, Kinder können bei uns zum Frühstück kommen; ab 7.30 Uhr können alle Kinder bei uns frühstücken, viele genießen mit anderen in den Tag zu starten, ab 8.00 Uhr frühstücken dann die beiden Vorschulklassen. Finanziert wird das über die Uschi-Glas-Stiftung; das Frühstück wird vorbereitet und betreut von Ehrenamtlichen (meist RentnerInnen). Dann nehmen wir am EU-Schulprogramm teil, das heißt, jede Woche bekommen wir eine Kiste mit Obst und Gemüse pro Klasse plus Bio-Milch. Und Mittagessen

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49
info@haase-druck.de | www.haase-druck.de



Foto: undatum print GmbH

Maren Bauhaus

sen wie jede Ganztagschule haben wir natürlich auch.

MB: Armut ist ja nicht immer sichtbar und hat meist eine Auswirkung auf das Lernen. Wir haben unser Tagesstruktur so gebaut, dass alle Kinder in der Schule essen. Darüber hinaus machen wir weitere Angebote. Die Kinder können Kurse wählen. Durch eine Kooperation mit der Jugendmusikschule können SchülerInnen im musisch-künstlerischen Bereich selbstwirksam werden. Außerdem macht eine Sozialpädagogin viele Beratungsangebote.

DV: Ich kann das ergänzen: Frühstück haben wir auch. Bei weiteren materiellen Dingen, wie etwa die Finanzierung von Klassenreisen, ist das deutsche Sozialsystem super: Hamburg hat bei der Finanzierung des Mittagessens ein tolles Programm aufgebaut, und auch der Bund macht das gut. Aber für die, die gerade über der Bedürftigkeitsgrenze sind, da gibt es Schwierigkeiten, Klassenreisen zu finanzieren.

Wichtig ist mir der Bereich Kinderschutz. Denn mit Armut geht ja einher, dass Kinder risikobelasteter aufwachsen als andere Kinder. Wir gehen davon aus, dass Lernen gut funktioniert, wenn man Sicherheit verspürt und Geborgenheit erfährt. Wenn nun etwa im Heimatland Krieg herrscht, dann ist diese Sicherheit nicht da, und das bedeutet für uns als Schule im Osdorfer Born, dass wir

schlicht auch noch andere Aufgaben haben als andere Schulen. Wenn die Hamburg-Karte zum Sozialindex den Osdorfer Born als rote Insel in einem grünen Umfeld zeigt, dann bedeutet das für unsere KollegInnen, dass Situationen gemeistert werden müssen, die anderswo so nicht auftreten; da geht es darum, Schule neu zu denken.

WW: Das Geld, das Stadt und Bund zur Verfügung stellen - reicht das für die oben erwähnten Aufgaben vom Frühstück bis zu zusätzlichen Angeboten?

CM: Wir haben das Glück, dass wir durch eine Stiftung unterstützt werden, die sich gezielt Schulen aussucht und unseren Schulverein fördert, so dass wir Ausflüge mit der ganzen Schule unternehmen konnten, zum Beispiel zu Hagenbecks Tierpark oder zu einem Weihnachtsmärchen – also Aktivitäten, die sich die Eltern meistens nicht leisten können.

MB: Auch wir werden von einigen Stiftungen unterstützt. Wir haben eine Kooperation mit der Philip-Breuel-Stiftung, die viele künstlerische Angebote ermöglicht. Mentor e. V. unterstützt uns mit LesepatInnen. Das Projekt Naturzeit (Stiftung Was Tun! und die Bürgerstiftung Hamburg) stellt uns eine Umweltpädagogin für den Jahrgang 2/3 zur Verfügung.

WW: Welche speziellen Projekte und „Highlights“ gibt es denn an Ihren Schulen?

MB: Wir haben einen musisch-künstlerischen Schwerpunkt. Gerade war „Crossdorf“. Ein weiteres Konzert ist „Kultur im Treppenhaus“. Wir haben eine Tanz- und eine Musikpädagogin. In der Mittagspause haben die Kinder die Möglichkeit, Geige, Gitarre oder Percussion zu lernen und es gibt zahlreiche künstlerische Angebote. Im Rahmen von Startchancen haben wir gerade das Projekt Demokratiewerkstatt gestartet. Das ist nur ein kleiner Ausschnitt von dem, was bei uns passiert.

CM: Wir haben unter anderem einen Naturschwerpunkt, bei dem eine Dame von außen mit den Kindern in der Umgebung der Schule unterwegs ist. Wir schauen ja raus auf die Feldmark und haben direkt den Schack-See hier; es geht aber auch in den Volkspark und in den Klövensteen.

Dann haben wir ebenfalls die Philip-Breuel-Stiftung mit den künstlerischen Angeboten, und es gibt immer wieder einzelne Aktivitäten, heute zum Beispiel sind drei Klassen in die Elbphilharmonie gefahren. Alle zwei Jahre führen wir ein Präventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt durch. Und zum Stichwort Demokratie-Erziehung: Eine sehr engagierte Kollegin betreut unser Schülerparlament, in Verbindung mit den Klassenräten ab Klasse 1.

DV: Schule ist sehr facettenreich. Ein paar Stichworte möchte ich nennen: Wir haben den YoungClassX-Chor und sind im Sport sehr gut aufgestellt im Skilanglauf. Wir haben eine erfolgreiche Fußballmannschaft und wollen das weiter ausbauen. Dann gibt es Projektwochen, etwa zum Thema Interkulturalität und Identität, und Medientage. Und ich erwähne extra, weil das für viele unserer Schülerinnen nicht selbstverständlich ist und auch bei manchen Eltern Ängste hervorruft: Klassenreisen! Die sind weiterhin ein ganz wichtiger Teil von Schule.

Im Jahrgang 11, und das gehört auch in den Bereich Sprachförderung und Identitätsstiftung, machen wir Poetryslam-Tage, das heißt wir haben einige Tage Poetryslam - nur intern, weil das zum Teil sehr persönliche Texte sind. Und es gibt viele Projekte, die aus den Klassen hervorgehen, zum Beispiel jetzt gerade das Bilderprojekt. Man kann gar nicht alles aufzählen, was in Schulen passiert.

WW: Ein schönes Schlusswort. Frau Bauhaus, Frau Müller-Belau, Herr Voss – vielen Dank für das Gespräch.

Für den WESTWIND stellte die Fragen Frieder Bachteler

„Bei der Bahn sind ie in Gottes Hand“

Verkehrssenator Tjarks: Darum baut die Hochbahn die U5 nach Lurup und Osdorf

Als Anjes Tjarks 1981 geboren wurde, fuhren in Hamburg seit drei Jahren keine Straßenbahnen mehr. „Dabei hatte die Stadt mal das zweitgrößte Straßennetz Europas“, sagte der grüne Verkehrssenator bei einer Veranstaltung seiner Partei im Bürgerhaus Bornheide. 240 Kilometer Schiene, einfach weg. Während in Berlin und München weiter Straßenbahnen fahren, hofft man in Hamburg, viele Verkehrsprobleme mit dem Bau einer neuen U-Bahnlinie in den Griff zu bekommen. Die U5 soll, das wurde im September 2025 vom Hamburger Senat entschieden, von den Arenen im Volkspark bis nach Lurup und zum Osdorfer Born verlängert werden (WESTWIND 11/2025).

Am Osdorfer Born schilderte Tjarks den rund 50 Anwesenden 90 Minuten lang, wie es zu dieser Entscheidung gekommen war. Ein Hauptgrund: die Unzufriedenheit im Senat mit der Deutschen Bahn, die ursprünglich die Strecke der S6 bis zum Born bauen sollte. „Bei der Bahn sind Sie in Gottes Hand“, sagt der seit bald sechs Jahren amtierende Verkehrssenator. Als negatives Beispiel für zu großes Gottvertrauen dient dem Politiker, der in Altona wohnt, die S-Bahn Haltestelle

Ottensen. „Das ist eine Station, wo eine S-Bahn liegt, wo man nur zwei Gleise auseinanderlegen, einen Bahnsteig und ein Dach obendrauf bauen muss. Das hat 22 Jahre gedauert. 22 Jahre!“

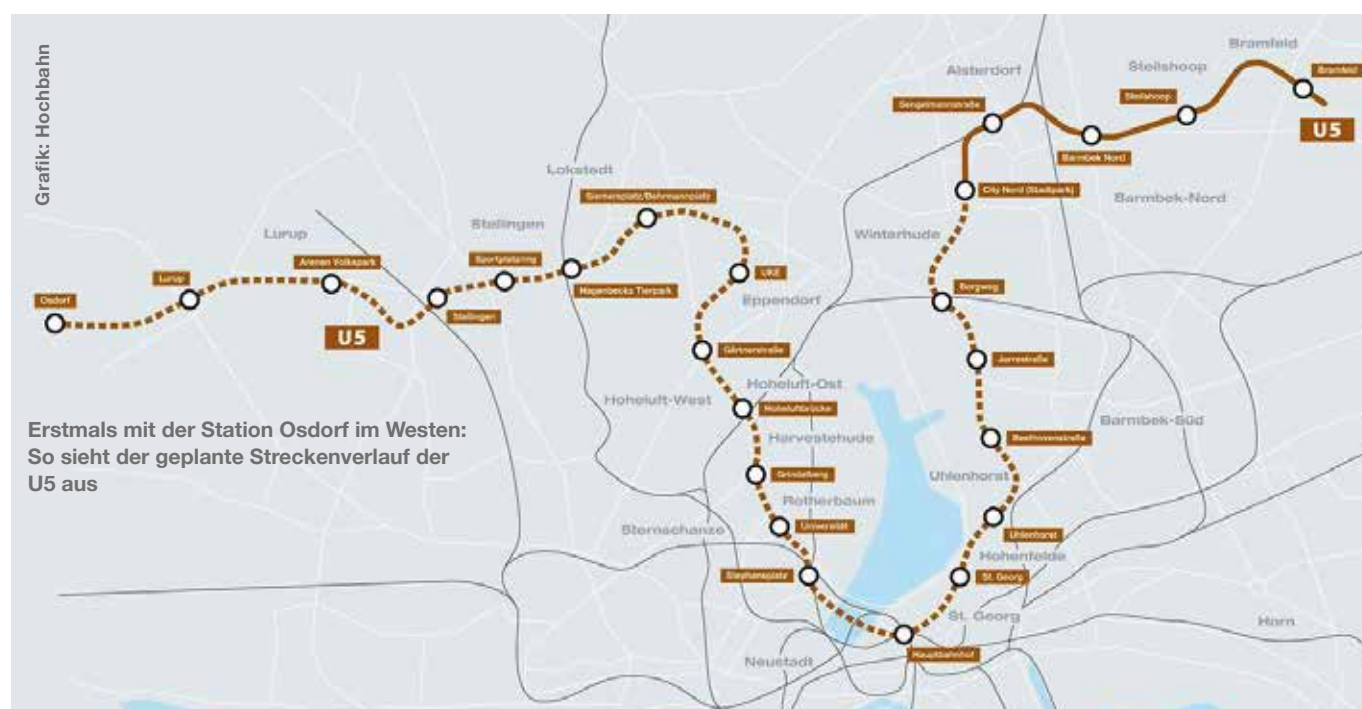
Hinzu kommt: Während der Einfluss des Senats auf die Bahn gering sei, sitze der Verkehrssenator im Aufsichtsrat der Hochbahn. Ein Projekt wie die Sanierung der Strecke Hamburg-Berlin habe für die Bahn Priorität. Es könne passieren, „dass sie dann Leute von anderen Projekten abziehen“. Das könne bei der Planung und dem Bau mit der Hochbahn nicht passieren. „Der Planer der U5 weiß, was er tut und er ist eben auch flexibel unterwegs“, so Tjarks. Die gesamte Linie wird laut Hochbahn 14 bis 16,5 Milliarden Euro kosten. Der Senat spricht von einem „Jahrhundertprojekt“, Anjes Tjarks sagt, dass sie ihr Geld wert sei. Man werde mit ihr 300.000 Menschen pro Tag transportieren. Die U5 könne im 90-Sekunden-Takt fahren. Die S6 nur maximal alle zehn Minuten, mehr lässt die begrenzte Kapazität am Hauptbahnhof nicht zu.

Für den Abschnitt von den Arenen bis zum Osdorfer Born würde Hamburg

rund 70 Prozent vom Bund bekommen, weil die Strecke relativ kurz sei und für einen U-Bahntunnel niedrigere Kosten als bei der größeren S-Bahn anfallen. Für den übrig gebliebenen Abschnitt der S6 von Holstenstraße bis zur Trabrennbahn Bahrenfeld sei die Förderung des Bundes nach wie vor noch nicht sicher. „Dafür würde eine erfolgreiche Hamburger Olympiabewerbung sehr helfen.“ Denn das Olympische Dorf soll in der dort geplanten Science City Bahrenfeld entstehen. Mit Blick auf den Osdorfer Born sagte Tjarks: „So, und weil dieser Stadtteil schon ein, darf ich sagen, Trauma hat, würde ich gerne ein weiteres Trauma (in Bahrenfeld, Anm. d. Red.) vermeiden.“

Und was ist mit dem Verbindungsbahntunnel? „Ich glaube, der kommt nicht mehr“, sagte Anjes Tjarks. Die Stadt Hamburg sei auch bereit gewesen, sich diesem Projekt zu stellen: „Es ist nur so, dass der Bund das einfach nicht bezahlt. Er hat gesagt ‚Ich schreibe dieses Projekt aus, ich mache das Projekt. Ich habe leider kein Geld für euch.‘ Und ich könnte noch viele weitere Sachen erzählen.“

Matthias Greulich



Vielfältige Angebote im Born: Die neue Auflage der Gesundheitsbroschüre ist da



Die Gesundheitsbroschüre für den Osdorfer Born



braucht oder neue Kontakte knüpfen will, findet hier passende Anlaufstellen im Stadtteil.

Dabei überrascht die Broschüre auch mit Angeboten, die viele vielleicht bisher gar nicht mit dem Thema Gesundheit verbunden hätten. Neben klassischen Gesundheitsangeboten finden sich auch Aktivitäten und Treffpunkte, die zum Austausch, gemeinsamen Essen oder zu neuen Freizeitaktivitäten einladen und damit ebenfalls zum Wohlbefinden beitragen. Viele Leserinnen und Leser werden hier sicherlich Angebote entdecken, die sie so im Stadtteil noch nicht kannten.

Die Inhalte sind in sechs Themenbereiche gegliedert: Gesundheitseinrichtungen, Beratung und Unterstützung, Entspannen und Stress abbauen, Gemeinsam essen und genießen, Sport und Bewegung sowie Sich treffen, austauschen und gemeinsame Aktivitäten. Entstanden ist die Broschüre mit Unterstützung der lokalen Einrichtungen und von Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil. Unterstützt wurde das Projekt vom AWO Gesundheitstreff Osdorf und der Lokalen Vernetzungsstelle für Prävention Osdorfer Born/Lurup sowie von der Borner Runde und der Stadtteilkonferenz Osdorf.

Schon vor der Haustür gibt es zahlreiche Angebote, die dabei helfen können, sich wohler zu fühlen, Stress abzubauen oder neue Menschen kennenzulernen. Genau hier setzt die neu aufgelegte Gesundheitsbroschüre für den Osdorfer Born an.

Auf übersichtliche Weise bündelt sie zahlreiche Angebote und Einrichtungen im Osdorfer Born und teilweise auch im benachbarten Lurup, die Menschen auf ihrem Weg zu mehr Wohlbefinden unterstützen können. Wer Beratung sucht, sich mehr bewegen möchte, Entspannung im Alltag

Die Gesundheitsbroschüre steht online zum Download bereit, ist in verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil – unter anderem im Bürgerhaus Bornheide und im AWO Gesundheitstreff Osdorf-Lurup – erhältlich oder kann direkt im Stadtteilbüro abgeholt werden. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich.

**Renate Jurgesa,
Stadtteilbüro und Gebietsentwicklung Osdorfer Born / Lurup**

Verfügungsfonds 2026: Neues Regelwerk und Jugendbudget beschlossen

Die Zuwendung für den Stadtteiltopf 2026 ist bewilligt – damit können die Projekte und Aktionen nun starten. In der Borner Runde im März wurden einige wichtige Anpassungen für den Umgang mit dem Verfügungsfonds beschlossen:

Neu ist die Einreichungsfrist für Anträge: Wer ein Projekt vorstellen möchte, muss den Antrag nun spätestens sechs Tage nach der letzten Borner Runde beim Stadtteilbüro einreichen. Hintergrund ist, dass das Borner-Runde-Team mehr Zeit benötigt, um alle eingehenden Anträge sorgfältig zu prüfen.

Außerdem wird ein Teil des Budgets speziell für junge Menschen reserviert: Von den insgesamt 20.000 € Jahresbudget stehen nun 4.000 € für Projekte von jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 24 Jahren bereit. Damit sollen gezielt Ideen und Aktionen gefördert werden, die junge Menschen im Stadtteil einbeziehen und stärken. Nach den ersten Anträgen aus der März-Borner Runde und dem Jugendbudget bleiben für 2026 noch rund 8.000 € für weitere Projekte und Initiativen.

Renate Jurgesa vom Stadtteilbüro unterstützt alle Interessierten gerne bei der Antragstellung und gibt Tipps, wie Ideen unkompliziert umgesetzt werden können.

**Renate Jurgesa,
Stadtteilbüro und Gebietsentwicklung Osdorfer Born / Lurup**

Was hilft gegen Rassismus?

Sitzung der Borner Runde vom 13.3.2026

Ein wichtiges Thema bildete den Schwerpunkt der Borner Runde im März. Passend zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2026 in Altona hieß das Motto „100% Menschenwürde – Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“. Zur Einstimmung wurden drei Filme der Bundeszentrale für politische Bildung gezeigt (<https://www.bpb.de/media-thek/>). Im Anschluss wurde an den Tischen lebhaft über Erfahrungen mit Rassismus und wirksame Strategien gegen Diskriminierung diskutiert.

Wie das in der Praxis funktionieren kann, wurde im zweiten Programmpunkt deutlich. Shazimet Soyly, Projektreferentin bei „LokalAktiv – Qualifizierung und Vernetzung“, stellte ihre Arbeit im Verein **Unternehmer ohne Grenzen** vor. Dabei berichtete sie, wie sie migrantische UnternehmerInnen im Osdorfer Born persönlich anspricht. Oft haben die Angesprochenen nicht sofort Zeit für ein Gespräch. Komme man aber noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt vorbei, ergebe sich doch Gelegenheit für einen Austausch. Soyly ist Projektreferentin bei „LokalAktiv –

Qualifizierung und Vernetzung“. Wer in einem kleinen und mittleren Unternehmen arbeitet, bekommt durch das Projekt unter anderem Hilfe bei der Vernetzung, im Marketing oder bei der Digitalisierung.

Unter „Verschiedenes“ berichtete Quartiersentwicklerin Rixa Gohde-Ahrens, dass es schon Überlegungen gebe, wie 2027 „60 Jahre Osdorfer Born“ gefeiert werden können.

Einige Zeit wurde im März für die Abstimmung der **acht (!) Anträge zum Verfügungsfonds** benötigt. Bewilligt wurden folgende Anträge:

- Festkomitee zum Weltfrauentag: 1.300 Euro für die Veranstaltung am 24. April von 17 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus (nach hinten verlegt wegen der Frühjahrsferien)
- Bürgerhaus Bornheide: 1.300 Euro für Band- und Moderatorenhonorare für zwei Lagerfeuerkonzerte am 29. Mai und 3. Juli
- Bürgerhaus Bornheide: 750 Euro für ein neues Design des Stellschildes an der Bornheide (neben dem Denkmal „Zukunft bleibt“).
- Sinti Verein: 1.300 Euro für eine Gedenk- und Erinnerungsreise nach Bres-

Die nächste Borner Runde

findet am **Dienstag, 14.4.2026, um 18.30 Uhr im Bürgerhaus Bornheide** statt.

lau, Krakau, Auschwitz und Berlin vom 30. August bis 4. September

• Sinti Verein: 1.300 Euro für das Kindersommerfest des Vereins am 4. Juli auf dem Bürgerhausgelände

• Borner Runde Team: 140 Euro für ein Rollup-Banner nebst Ständer zum Einsatz an einem Infotisch, zum Beispiel im Born Center

• Borner Runde Team: 1.300 Euro für die Verköstigung der Teilnehmenden bei den Sitzungen der Borner Runde 2026

• Projekt LeNa: 475 Euro für eine Bar-kassenfahrt der BewohnerInnen am 21. April

Dem Antrag an den Verfügungsfonds Gesundheit der Techniker Krankenkasse für ein Projekt der Elternschule für belastete Frauen wurde in Höhe von 1.760 Euro zugestimmt.

Matthias Greulich

Neues Wohnquartier in Osdorf



Auf einem Teil des Geländes der Generalleutnant-Graf-von-Baudissin-Kaserne zwischen Rugenbarg und Blomkamp sollen in den kommenden Jahren 350 bis 400 Wohnungen sowie eine Kindertagesstätte entstehen. Das Projekt wird vom Bezirksamt Altona und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) getragen und soll bezahlbaren Wohnraum insbesonde-

re für MitarbeiterInnen des Bundes schaffen, wodurch, so Bezirksamtsleiter Dr. Sebastian Kloth, an anderen Stellen Wohnungen für die Allgemeinheit frei werden.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich aktiv in den Planungsprozess einzubringen. **Am 21. April 2026 von 13-20 Uhr** findet im **Bürgerhaus Bornheide** eine **öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge** statt. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Anmerkungen zu den Wettbewerbsbeiträgen zu formulieren, VertreterInnen der BImA und der Stadt Hamburg stehen für Rückfragen zur Verfügung.

Auf einer Jury-Sitzung am 22. April wird dann der Siegerentwurf des Wettbewerbs gekürt. Anschließend werden die **Wettbewerbsergebnisse vom 27. April bis 7. Mai im Bürgerhaus Bornheide** präsentiert. Im weiteren Verlauf sind eine öffentliche Plandiskussion und die Vorstellung der Ergebnisse im Stadtentwicklungsausschuss geplant.

Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge

21.4.2026, 13-20 Uhr

Präsentation der Wettbewerbsergebnisse

27.4.-7.5., Mo-Do 12-17 Uhr, zusätzlich Di, 5.5., 17-19 Uhr, jeweils im Bürgerhaus Bornheide und mit VertreterInnen der BImA und der Stadt Hamburg



Wenn nicht anders angegeben:
St. Simeon, Dörfeldstr. 58

Walk & Talk 1.4., 17.30-18.30 Uhr
durch die Osdorfer Feldmark -
walken im gemächlichen Tempo
Start: Labyrinth im Osdorfer Born|
Anm. 040 831 50 85

**MoCa – das Café am 1. Montag
im Monat. Abweichend am 13.4.,
15-16.30 Uhr** Thema: Spiritualität
in Vietnam und andere Eindrücke
aus dem Land

**Analoge Aktionsplattform 60+ in
Osdorf, Leute treffen und Aktivität-
ten planen, Abendimbiss inklusi-
ve 15.4., 18-20 Uhr**

Flower and Food – eine Gruppe
kocht, eine Gruppe bereitet den
Tisch vor gemeinsam wird gemüt-
lich ein 3-gängiges, vegetarisches
Menü gegessen **So 19.4., 13-17
Uhr** nur mit Anm. 0170 6653212

**Raus & Reden | Gemeinsame
Spaziergänge in Alt-Osdorf und
Umgebung Mi 22.4., 10.30- 12
Uhr**

Anmeldung und Infos
zu diesen und den regelmäßigen
Veranstaltungen:
Silke Schaffer | 0172 6753 212
schaffer@st-simeon-osdorf.de



Maria-Magdalena- Kirchengemeinde

Wenn keine andere Angabe:

MMK, Achtern Born 127d

Neu: Bingo – jeden ersten
Mittwoch im Monat

Mi 1.4., 16-17 Uhr (Anm.)

Musikalische Andacht

Mi 1.4., 19 Uhr, mit Studierenden
des Hamburger Konservatoriums,
Leitung Maikko Eguchi, Eintritt frei

Tanz-Café am Mittwoch – Ü 60

Mi 8.4., 15-17 Uhr

(Anmeldung: Tel. 831 5085)

Andacht & Meditation mit

Liedern aus Taizé

Mi, 15.4., 18 Uhr

Konfirmation,

Sa, 18.4., 11 Uhr, Kirche

Offenes Singen für alle, die gern
singen

Vorkenntnisse nicht erforderlich

Do 23.4., 17.30 Uhr, Kirche

Musikalische Andacht

Mi 30.4., 19 Uhr, mit Studierenden
des Hamburger Konservatoriums,
Leitung Maikko Eguchi, Eintritt frei



Bücherhalle Osdorfer Born

Bilderbuchkino: „Der Tag an dem
Louis gefressen wurde“ (ab 4 J.)
Fr 10.4., 16-16.30 Uhr

Der Born spielt und tauscht
(ab 6 J.), **Fr 17.4., 15-16 Uhr**
tauschen, **16-17 Uhr** spielen

Erstelle dein eigenes Videospiel
(10-12 J.)

**Di 21.4.,
16-17.30 Uhr**



Verschenkemarkt und Staudentausch

Am **Sonntag, 26. April**, findet
wieder der traditionelle
Verschenkemarkt und Stauden-
tausch in Alt-Osdorf statt.

Die Spenden gehen an „Brot für
die Welt“. Bei Regen fällt der
Markt aus. Nicht Verschenktes
muss bis 15 Uhr wieder abge-
holt werden.

So, 26.4., 10-15 Uhr Rugenbarg
9 (vor der Schwanen-Apotheke)



**Stauden tauschen,
alles Mögliche verschenken**

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • **Altes Pastorat (MMK)** Achtern Born 127d • **Ambulante Maßnahmen Altona e. V.** Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • **ASB Mädchentreff BHB** ☎ Tel. 8002 0522 • **ASD Osdorfer Born SDZ West** Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • **AWO-Treff Osdorf BHB** ☎ Tel. 8325 852, Seniorenreff.Osdorf@awo-hamburg.de • **Beratungsbüro Bornheide** BHB ☎ Tel. 357 370 260 • **BHB** – s. Bürgerhaus Bornheide • **BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung)** Tel. 0176 4951 4787 • **BliZ (VHS) – Borner lernen im Zentrum BHB** ☎ Tel. 40 60929-5701 • **Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born** c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e ☎ Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 11 (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • **Bürgerhaus Bornheide (BHB)** Bornheide 76 (alle Häuser ☘☙☚☛☜) mit 18 Einrichtungen, Tel. 3085 426-60, info@buergerhaus-bornheide.de • **CIRCUS ABRAX KADABRAX** Bornheide 76, ☎ Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena** Achtern Born 127, Tel. 866 90 303 • **Elternschule Osdorf BHB** ☎ Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmaus-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB** ☎ Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf** Kroonhorst 25, Tel. 4191 1861 • **EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West** Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • **Forum Schenefeld** Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • **Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus** Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • **Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB** ☎ Tel: 8400 9723 • **Gebietsentwicklung:** s. Stadtteilbüro • **Geschwister-Scholl-Stadteilschule** Glückstädter Weg 70, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Glückstädter Weg 70a, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • **IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB** ☎ Tel. 0163 5682 545 • **Information im Bürgerhaus BHB** ☎ Tel. 3085 42660 • **JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé** Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • **Jugendclub Osdorf BHB** ☎ Tel. 8324 101 • **Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB** ☎ Tel. 3085 326-31 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • **JUKS Schenefeld** Osterbrookweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 8400 97-0 • **Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.)** Achtern Born 127d, Tel. 8315 085, www.maria-magdalena-kirche.de; auch Sozialberatung



Funkbude

Feinster RETRO-Groove, geht in die Beine!, Sa 11.4., 20 Uhr, 20 €



Jan Logemann, König der Zauberer So 26.4., 16 Uhr, 25 €

NOlympJA:

Olympia in Bahrenfeld – Chance oder Risiko?

Die Initiative „Bahrenfeld auf Trab“ lädt ein zur öffentlichen Podiumsdiskussion mit:

Dr. Steffen Rülke (Olympia-Projekt), **Mithat Çapar** (SPD, HH Bürgerschaft), **Eckart Maudrich** (NOlympia), **Heike Sudmann** (Die Linke, HH Bürgerschaft), **Ilona Schulz-Müller** (Bahrenfeld auf Trab), **Burkhard Plemper** (Moderator)

Mo 13.4., 18 Uhr

Esther-Bejarano-Schule, Regersstraße 21-25, 22761 Hamburg

Lust auf Engagement im Sozialkaufhaus?

Das SoVD Sozialkaufhaus sucht dringend neue Helfer und Helferinnen, die Zeit und Lust haben, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wer Spaß am Verkaufen hat, gerne aufräumt und mit Menschen ein bis drei Mal in der Woche für ein paar Stunden zusammenkommen möchte, kann zu den Öffnungszeiten bei Cappello vorbeischaun und sich direkt vor Ort melden. Kleidung für Groß und Klein, Geschirr, Schmuck, Töpfe oder Toaster – bei Cappello findet man Gutes und Günstiges zum kleinen Preis. Das freundliche Cappello-Team freut sich auf Sie!



Cappello Sozialkaufhaus, Bornheide 76 (gelbes Haus)
Mo 12- 16 Uhr, Mi 10- 15 Uhr,
Fr 12 15 Uhr, Tel.: 040 357 728 80

Internationaler Tag der Roma

Der Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V. lädt herzlich zum Internationalen Tag der Roma ein.

8. April 2026, 17.30 Uhr, Friedhof Am Diebsteich 4, Kapelle
Es spricht Hannelore Weiß
Musikalische Begleitung:
Maro Baschepen

Interkultureller Kalender 2026 Fest- und Gedenktage

April

- 2. bis 9.4. Pessach, jüdisch
- 2.4. Gründonnerstag, christlich
- 3.4. Karfreitag, christlich
- 5. bis 6.4. Osterfeiertage, christlich
- 8.4. Internationaler Romatag
- 13. bis 15.4. Songkran, thailändisches Neujahr
- 14.4. Vaisakhi, Sikh Neujahr
- 15.4. jesidisches Neujahr
- 21.4. bis 2.5. Ridvan-Fest, Bahá'í
- 23. und 24.4. Jomha Scho'a, jüdisch-israelischer Gedenktag an den Holocaust
- 24.4. Gedenktag an den Genozid an den ArmenierInnen

Poesie & Piano

Ein Nachmittag voller Gedichte von Mascha Kaléko und vielen weiteren Dichterinnen und Dichtern.

Sonntag, 12.4., LAB St. Pauli, Beim Grünen Jäger 10a, Beginn: 16 Uhr, Einlass ab 15.30 Uhr, Eintritt frei, um Spenden wird gebeten. Bitte anmelden bis 8.4.: 435545



Hajo Sassenscheidt (l.) und Frieder Bachteler

• Kita Sonnengarten BHB 🟢 Tel. 8321 211 • KLICK Kindermuseum Brandstücken 43-45, 22549 Hamburg, Tel. 4109 9777 • Leselibellen-Platz zwischen Achtern Born 80 und 42 • LiBiZ Achtern Born 84, Tel. 0177 9179 328 • Lise-Meitner-Gymnasium Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“ Heerbrook 8 • MieterInnentreff Immenbusch 13 im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822961-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • MMK – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • Mütterberatung BHB 🟡 Tel. 42811 267-0/-1 • Nutzmüll e. V. Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • ProQuartier Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • Schule Barksheide Bornheide 2, 4288 868-0 • Schule Kroonhorst Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • Seniorenzentrum Böttcherkamp Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V. Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup, www.sol-altona.net • Soziales Dienstleistungszentrum Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • Sozialkaufhaus Cappello BHB 🟡 Tel. 3577 2880 • Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V. Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • Spielhaus Bornheide BHB 🟢 Tel. 4191 1973 • Spielzeug-Werkstatt Born Center Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • Sportverein Osdorfer Born (SVOB) BHB 🟢 www.svob.de • St. Simeon Alt-Osdorf Dörpfeld-str. 58, Tel. 8012 05 • St.-Bruder-Konrad-Kirche Am Barls 238, Tel. 3346 392-80 • Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup, Gebietsentwicklung RISE, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • Stadtteilhaus Lurup Böversland 38, Tel. 280 55 553 • Stadtteilmütter Osdorf/Lurup BHB 🟡 Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • Stadtteilschule Goosacker Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • Stadtteilschule Lurup Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • Stadtteiltourismus Osdorfer Born c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt BHB 🟡 Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • Straßensozialarbeit BHB 🟡 Tel. 42811 2961 • SV Lurup Clubheim, Flurstr. 7 • Tabea Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • Tagewerk Osdorf BHB 🟢 Tel. 8700 0406 • Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V. Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • TuS Osdorf von 1907 e. V. Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit BHB 🟢 Tel. 8002 0139 • Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • Zu den Zwölf Aposteln Elbgaustr. 138, Tel. 8426 66

